Münchhausen und der Rotfuchs.

Von allen Jagdabenteuern, welche der Baron erlebte, ist das, was sich mit einem Rotfuchs zutrug, offenbar das seltsamste. Münchhausen hatte den ganzen Morgen die Spur eines Ebers verfolgt. Müde setzte er sich gegen Mittag unter eine Eiche und verzehrte sein Frühstück. Da hörte er ein Geräusch hinter sich, blickte um und sah einen prächtigen Rotfuchs hinter sich stehen. Mit dem Heft seines Weidmessers gab er ihm einen so derben Schlag auf den Kopf, daß Reineke sogleich hinstürzte. „Der liefert einen prächtigen Pelz!“ sagte der Freiherr, hing ihn an einen Ast, zog ihm die Haut ab und warf den abgezogenen Fuchs beiseit. In der Nähe floß ein klares Bächlein, dahin ging Münchhausen, um seine Hände abzuwaschen, ließ aber Flinte und Jagdtasche unter der Eiche zurück. Als er nach einer Weile zurückkehrte, blieb er voller Erstaunen stehen, denn er traute seinen eigenen Augen nicht bei dem Anblick, der sich ihm darbot. Der Fuchs hatte nicht nur seinen Pelz wieder angezogen, sondern saß unter der Eiche und rauchte gemütlich aus der Jagdpfeife des Herrn von Münchhausen.

Münchhausen in der Gefangenschaft und seine Weltreise.

(Achtes Bild.)

Gerade die tapfersten Krieger stürmen am mutigsten auf den Feind und setzen sich der größten Gefahr aus, niedergehauen oder gefangen zu werden. Das mußte auch Münchhausen erfahren. Im heftigen Kampfe mit den Türken wurde ihm sein wackerer Litauer unter dem Leibe erschossen, und er mußte sich der Übermacht gefangen geben, nachdem er zuvor noch ein Dutzend Türken niedergesäbelt hatte. Er wurde als Kriegsgefangener auf den Markt gebracht und als Sklave verkauft. Zum Glück kam er zum Sultan, der bald ein Wohlgefallen an seinem Sklaven hatte und ihn zu seinem Bienenhüter machte. Die schöne Husarenuniform wurde ihm genommen; er bekam Pumphosen, spitze Pantoffeln, eine Jacke und eine türkische Mütze. Als Gärtner und Bienenwart bekam er ein silbernes Beil. Seine Arbeit war nicht schwer, aber langweilig, denn er mußte die Bienen jeden Morgen auf die Weide treiben und am Abend wieder in ihre Stöcke führen. Da begab es sich

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202008191115-0